

Gewerkschaftspolitische Bildungsangebote 2020



Gemeinsam denken, um zu verändern

Wer gesellschaftliche Missstände aufheben will, muss deren Ursachen und Hintergründe kennen und verstehen. Das erfolgreiche Engagement für humane Lebens- und Arbeitsbedingungen erfordert daher eine gründliche Analyse der gegebenen Verhältnisse.

Mit unseren gewerkschaftspolitischen Tagesseminaren laden wir alle interessierten KollegInnen dazu ein, sich intensiv mit den aktuellen Entwicklungen des globalen Kapitalismus zu befassen. Dabei geht es nicht nur um den Erwerb von Wissen, sondern auch und vor allem um eine gemeinsame, solidarische Auseinandersetzung mit zentralen Themen der Gegenwart. Wir behandeln Fragen der Ökonomie, der Politik, der Geschichte und der Philosophie, die wir kritisch diskutieren und hinsichtlich ihrer Konsequenzen für gewerkschaftspolitisches Handeln beleuchten. Vorkenntnisse sind hierfür nicht erforderlich.

Unsere Bildungsangebote richten sich an alle haupt- und ehrenamtlich aktiven KollegInnen sowie an alle weiteren, gewerkschaftlich Interessierten. Die Mitgliedschaft in einer DGB-Gewerkschaft ist keine Teilnahmebedingung.

Weitere Informationen und Anmeldung

Dr. Manuel Rühle

DGB Bildungswerk Bayern e.V.

Schwanthalerstraße 64, 80336 München

Tel. (089) 55 93 36 41, Fax (089) 53 80 494

politische.bildung@bildungswerk-bayern.de



Chronologischer Überblick

- 25. Januar** Die Weimarer Republik – Gründe des Scheiterns und Konsequenzen für die Gegenwart
- 15. Februar** Die (Neue) Rechte und der Staat in Lateinamerika
- 07. März** Einmaleins der Kapitalismuskritik
- 21. März** Das wiedererwachte Interesse am „Untergang des Abendlandes“
- 25. April** Kapitalismus in Afrika – aktuelle Entwicklungen und Perspektiven
- 16. Mai** Frauenarbeit als „Sozialkitt“ – Geschlechterverhältnisse im Wandel des Kapitalismus
- 20. Juni** Europa – Weltmacht auf tönernen Füßen
- 04. Juli** Herrschaft, Rache und Versöhnung – Mensch und Natur in der Kritischen Theorie
- 18. Juli** Von Karl (Marx) zu Carl (Schmitt) – die Frage der Politik bei Marx und im Post-Marxismus
- 26. September** Entstehung und Entwicklung der Neuen Linken
- 10. Oktober** Faschismustheorien in Zeiten des Rechtsrucks
- 24. Oktober** Der Staat des Kapitals – Johannes Agnolis Staats- und Parlamentarismuskritik
- 14. November** Prekäre Arbeitswelten – von digitalen Tagelöhnern bis zur Generation Praktikum
- 05. Dezember** Eigentum im digitalisierten Kapitalismus

Die Veranstaltungen finden samstags in München bzw. Nürnberg statt und dauern von 10.30 Uhr bis 17.00 Uhr.

Sie richten sich an alle gewerkschaftspolitisch Interessierten.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die Teilnahmegebühr beträgt 5 Euro.

Zu jeder Veranstaltung erscheint ca. 4-6 Wochen vor dem Termin ein gesonderter Flyer mit genaueren Angaben.

Ökonomie und Lohnarbeit

Frauenarbeit als „Sozialkitt“ – Geschlechterverhältnisse im Wandel des Kapitalismus

Erwerbstätigkeit scheint heute unabhängig vom Geschlecht zu einem normalen Lebenslauf zu gehören. Doch die Verteilung bezahlter und unbezahlter Arbeit folgt nach wie vor einer geschlechtsspezifischen „Demarkationslinie“. Frauen bleiben für Reproduktionsarbeit (in Haus, Erziehung, Pflege) hauptverantwortlich und damit in der Regel ökonomisch abhängig. Das Seminar analysiert Entwicklungen von Kapitalismus, Arbeit und Geschlechterordnungen und wie sie sich wechselseitig beeinflussen.

Am 16. Mai 2020 in Nürnberg

Referentin: Dr. Alexandra Weiss, Politikwissenschaftlerin, Universität Innsbruck

Prekäre Arbeitswelten – von digitalen Tagelöhnern bis zur Generation Praktikum

Leiharbeit, Werkverträge, Minijobs, Befristungen – fast 40 Prozent der Beschäftigten in Deutschland arbeiten inzwischen in diesen oder anderen prekären Arbeitsverhältnissen. Für die Betroffenen heißt das häufig: niedrige Löhne, geringe soziale Absicherung und ständige Angst vor dem Verlust des Arbeitsplatzes. Das Seminar behandelt prekäre Beschäftigungsformen im digitalen Zeitalter und gibt Einblick in die aktuellsten Entwicklungen der bereits seit Längerem in Deutschland etablierten Formen prekärer Arbeit. Diskutiert werden aber auch erfolgreiche Ansätze gewerkschaftlicher Gegenwehr.

Am 14. November 2020 in München

Referent: Stefan Dietl, Gewerkschafter und Publizist

Eigentum im digitalisierten Kapitalismus

Mit der Entwicklung der digitalen Technologien ist die Möglichkeit entstanden, geistig-kreative Schöpfung kostenfrei und ohne Qualitätsverlust zu verbreiten. Während die einen das Eigentum an Daten sichern wollen, um es als Einkommensquelle zu erhalten, wehren sich die anderen gegen die künstliche Verknappung der Daten. Dabei wird ein bestimmtes Eigentumsverständnis stillschweigend vorausgesetzt. Das Seminar geht der Frage nach, was Eigentum im Kapitalismus eigentlich ist und was sich infolge seiner „Digitalisierung“ verändert.

Am 5. Dezember 2020 in Nürnberg

Referentin: Dr. Sabine Nuss, Politikwissenschaftlerin, Geschäftsführerin Karl Dietz Verlag

Globale Machtverhältnisse

Die (Neue) Rechte und der Staat in Lateinamerika

Lange Zeit sah es so aus, als würde sich Lateinamerika politisch zu einem „linken“ Kontinent entwickeln. Mittlerweile haben dort in zahlreichen Ländern rechte Regierungen die Macht übernommen. Um deren Aufstieg zu verstehen, sind nicht nur der nationale, sondern der globale Kontext relevant. Doch ist dieser Aufstieg wirklich so neu? Welche gesellschaftlichen Gruppen sind von der Politik der lateinamerikanischen Rechten besonders betroffen und in welcher Weise? Ziel des Seminars ist es, den „militanten Konservatismus“ besser einordnen zu können. Im Fokus stehen Mexiko, Kolumbien und Brasilien.

Am 15. Februar 2020 in München

Referentin: Dr. Alke Jenss, Soziologin, Arnold-Bergstraesser-Institut Freiburg

Kapitalismus in Afrika – aktuelle Entwicklungen und Perspektiven

In den letzten Jahren erfuhren einige afrikanische Staaten einen wirtschaftlichen Aufschwung und konnten sich in die globale Wirtschaft integrieren. Das bedeutet allerdings nicht per se bessere Bedingungen für Staat und Gesellschaft, sondern auch neue Formen von Unterdrückung und Ausbeutung. Wie sieht der Kapitalismus auf dem afrikanischen Kontinent heute aus und wohin entwickelt er sich? Das Seminar befasst sich anhand ausgewählter Länder mit Grundlagen der politischen Ökonomie Afrikas und setzt sie in den Kontext von Kapitalismus, Staat und Gesellschaft.

Am 25. April 2020 in München

Referentin: Dr. Simone Claar, Politikwissenschaftlerin, Universität Kassel

Europa – Weltmacht auf tönernen Füßen

Europäische Funktionseleiten propagieren derzeit die Transformation der EU zu einem unabhängigen Machtpol jenseits – und in Konkurrenz – zu den USA, Russland und China. Diese Bemühungen um den geopolitischen Umbau der EU zu einer weltweit agierenden Großmacht werden im Seminar einer eingehenden Analyse unterzogen. Dabei werden einerseits die krisenhaften ökonomischen Triebkräfte dieses Prozesses dargelegt (Stichwort: Eurokrise). Andererseits werden die inneren machtpolitischen Widersprüche der EU in den Blick genommen.

Am 20. Juni 2020 in München

Referent: Tomasz Konicz, Sozialwissenschaftler und Journalist

Theorie und Ideologiekritik

Einmaleins der Kapitalismuskritik

Kapitalismuskritik war und ist kein Privileg der Linken. Neben anarchistischen, sozialistischen und kommunistischen Theorien finden sich auch im politisch rechten Spektrum zahlreiche Ansätze, die den gesellschaftlichen Entwicklungen der letzten ca. 200 Jahre ablehnend gegenüberstehen. Es empfiehlt sich daher, einen genaueren Blick auf die Gemeinsamkeiten, vor allem aber auf die Unterschiede zu werfen. Im Seminar wird ein Überblick über verschiedene Formen von Kapitalismuskritik erarbeitet, die sich auch in aktuellen politischen Strömungen und Bewegungen wiederfinden.

Am 7. März 2020 in Nürnberg

Referent: Peter Bierl, Politikwissenschaftler und Publizist

Herrschaft, Rache und Versöhnung – Mensch und Natur in der Kritischen Theorie

Die Befreiung des Menschen durch die Vernunft war das große Versprechen der Aufklärung. Die Grundlage hierfür sollte die fortschreitende Beherrschung der Natur mittels Wissenschaft und Technik liefern. Diese Naturbeherrschung hat inzwischen Ausmaße angenommen, die den Fortbestand jeglicher Zivilisation in Frage stellen. Das Seminar nähert sich diesen Zusammenhängen aus der Sicht der Kritischen Theorie der Frankfurter Schule.

Am 4. Juli 2020 in München

Referenten: Fabian Schmidt, Politischer Philosoph

Dr. Manuel Rühle, DGB Bildungswerk Bayern

Von Karl (Marx) zu Carl (Schmitt) – die Frage der Politik bei Marx und im Post-Marxismus

Sogenannte postmarxistische Theorien spielen im politischen Denken der Gegenwart eine bedeutende Rolle. Dabei bewegen sie sich immer stärker weg von Marx'schen und marxistischen Konzepten und hin zu Positionen, die in der faschistischen Rechten Anfang des 20. Jahrhunderts entwickelt wurden. Nicht mehr Karl (Marx) ist am Ende dieses Weges der Säulenheilige, sondern Carl (Schmitt). Das Seminar zeichnet am Beispiel der Protagonisten des Postmarxismus, Ernesto Laclau und Chantal Mouffe, die theoretische Dekonstruktion des Marxismus nach und fragt, um welchen Preis diese Entwicklung stattgefunden hat.

Am 18. Juli 2020 in München

Referent: PD Dr. Ingo Elbe, Philosoph, Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg

Der Staat des Kapitals – Johannes Agnoli Staats- und Parlamentarismuskritik

Johannes Agnoli verfasste 1967 mit seiner berühmten Schrift „Die Transformation der Demokratie“ die theoretische Begründung, warum die außerparlamentarische Opposition der „68er“ (APO) eben gerade außerparlamentarisch sein sollte. 1975 folgte der stärker ökonomisch orientierte Aufsatz „Der Staat des Kapitals“. Anhand dieser beiden Texte soll im Seminar in das Denken von Johannes Agnoli eingeführt und klassischen linken Strategiediskussionen nachgegangen werden: Bewegung oder Partei, Reformismus oder Revolution?

Am 24. Oktober 2020 in München

Referent: Michael Hewener, Politikwissenschaftler, Reflect e.V.

(Neo-)Faschismus

Das wiedererwachte Interesse am „Untergang des Abendlandes“

Der Titel des von Oswald Spengler verfassten Werkes „Der Untergang des Abendlandes“ (1918-22) ist seit langem zum geflügelten Wort geworden. Schon kurz nach Erscheinen des ersten Bandes haben dieses Werk und sein Titel enorme Eindrücke hinterlassen. Im Mittelpunkt des Seminars steht die Frage nach der aktuellen Wiederbelebung von Spenglers philosophischen Deutungsmustern, die zum Umfeld einer genaueklärerischen Kulturkritik gehören. Spengler gehört sowohl zu den Impulsgebern für die Debatten um einen „Kampf der Kulturen“ (Huntington) als auch zu den von der „Neuen Rechten“ in Anspruch genommenen Vordenkern.

Am 21. März 2020 in München

Referent: Dr. Sven Kluge, Erziehungswissenschaftler und freier Autor

Faschismustheorien in Zeiten des Rechtsrucks

Faschismustheorien liefern Werkzeuge und Sehhilfen für die Untersuchung der extremen Rechten. Sie sollen den Faschismus als politische Ideologie und Bewegung, Herrschaftssystem, Organisations- und Praxisform in der kapitalistischen Moderne beschreiben und zugleich seine Entstehung und sein Emporkommen erklären. Damit können Faschismustheorien helfen, eine Grundlage für die Entwicklung antifaschistischer Strategien zu schaffen. Im Seminar werden Grundgedanken und Hauptstränge der Faschismustheorie vorgestellt und diskutiert, wie sich diese Theorien auf heutige Herausforderungen von rechts beziehen lassen.

Am 10. Oktober 2020 in Nürnberg

Referent: Mathias Wörsching, Historiker und Politikwissenschaftler

Geschichte

Die Weimarer Republik – Gründe des Scheiterns und Konsequenzen für die Gegenwart

Die Weimarer Republik entstand als Folge eines „Klassenkompromisses“ zwischen der reformistischen Arbeiterbewegung und Teilen des Bürgertums einerseits und den Machteliten in Wirtschaft, Militär und Bürokratie andererseits. Sie scheiterte daran, dass große Teile dieser Machteliten ab 1929 diesen Kompromiss immer mehr aufkündigten und die Arbeiterbewegung tief gespalten und wegen der Massenarbeitslosigkeit geschwächt war. Das Seminar fragt danach, ob das Scheitern der Weimarer Republik unvermeidlich war und was wir daraus für die Gegenwart lernen können.

Am 25. Januar 2020 in München

Referent: Dr. Ernst Wolowicz, Sozialwissenschaftler

Entstehung und Entwicklung der Neuen Linken

Die Jahre 1957-1972 wurden vom Philosophen Henri Lefebvre als „Periode der radikalen Negation“ bezeichnet: Als die grundsätzliche Infragestellung der kapitalistischen Herrschaftsordnung. Hierbei stand die „Neue Linke“ im Mittelpunkt. Ab der zweiten Hälfte der 1950er Jahre entstand auf internationaler Ebene eine „Neue Linke“, die in Abgrenzung gegenüber dem moskautreuen Parteikommunismus und der Sozialdemokratie nach neuen Wegen zum Sozialismus suchte. In diesem Seminar geht es um Wandlungsprozesse, Akteure, Vordenker und nicht zuletzt den internationalen Charakter der Neuen Linken.

Am 26. September 2020 in München

Referent: Dr. habil. Jan Hoff, Historiker und Politikwissenschaftler
